

PFK 9-14 Erläuterungen zu den Skalen

VS1: Emotionale Erregbarkeit

Kinder mit einem hohen Wert haben folgende Charakteristika:

- sie sind irritierbar, leicht zu verwirren durch belastende Bedingungen und durch emotionalen Stress, durch Widerstände leicht zu frustrieren,
- sie haben eine dranghafte innere Unruhe und sind ungeduldig
- sie zeigen Unruhe und Nervosität vor Klassenarbeiten

VS2: Fehlende Willenskontrolle

Kinder mit einem hohen Wert

- haben Schwierigkeiten, eigene Bedürfnisse zu unterdrücken und sich an Gebote und Forderungen der Erzieher zu halten,
- übertreten leicht die sozialen Spielregeln (z.B. in Form von Schummeln beim Spielen, Abschreiben bei Klassenarbeiten, Unehrllichkeit),
- fällt es schwer, eigene Schwächen einzugestehen und sie benutzen gerne Ausreden,
- haben nur eine schwache Eigenkontrolle (z.B. halten sich nur an Vorschriften, wenn andere aufpassen) und verlieren leicht die Kontrolle über ihr Verhalten (z.B. fangen an zu raten; schauen bei anderen ab).

VS3: Extravertierte Aktivität (fröhlich-optimistische soziale Initiative)

Kinder mit einem hohen Wert

- zeigen spontane Aktivität und soziale Initiative (z.B. organisieren gerne, machen Vorschläge, schließen Freundschaften, unterhalten andere, sind gerne Anführer einer Gruppe).
- haben Spaß daran, schwierige Situationen zu meistern.
- sind frohgelaunt.

VS4: Zurückhaltung und Scheu im Sozialkontakt

Kinder mit einem hohen Wert:

- zeigen Zurückhaltung vor sozialen Kontakten (z.B. wenig Freundschaften), Meidung von sozialer Konfrontation (z.B. Streit),
- fällt es schwer, auf andere Leute zuzugehen (z.B. nach etwas zu fragen, um einen Gefallen zu bitten),
- fühlen sich in Gegenwart anderer gehemmt und befangen,
- sind still und zaghaft.

MO1: Bedürfnis nach Ichdurchsetzung, Aggression und Opposition

Kinder mit einem hohen Wert:

- wollen Wünsche vor und gegenüber anderen durchsetzen, geben nicht nach, bis sie ihren Willen durchgesetzt haben.
- ärgern gerne andere und freuen sich über das Missgeschick anderer.
- Wenn es sich ärgert, reagiert es aggressiv (z.B. wirft anderen etwas nach, schlägt die Tür zu, macht etwas kaputt).
- opponieren gerne (z.B. stiften andere zum Ungehorsam an).

MO2: Bedürfnis nach Alleinsein und Selbstgenügsamkeit (gegenüber Bedürfnis nach Geselligkeit)

Kinder mit einem hohen Wert:

- sind lieber für sich alleine, arbeiten und spielen lieber alleine als in Gemeinschaft.
- können ihre Zeit alleine verbringen, brauchen nicht viele Freunde.
- fühlen sich alleine nicht unwohl und sind froh, wenn sie von anderen in Ruhe gelassen werden

Mo3: Schulischer Ehrgeiz (Wertschätzung für und Bemühung um Erfolg und Anerkennung in der Schule)

Kinder mit einem hohen Wert:

- haben den Ehrgeiz, zu den Besten der Klasse zu gehören und in der Schule anerkannt zu sein (z.B. Klassensprecher zu sein; der (die) Erste zu sein, der (die) sich meldet),
- zeigen Zustimmung zu schulischen Forderungen (mag Klassenarbeiten; es macht ihnen Spaß, für die Schule zu arbeiten),
- zeigen eifrige Mitarbeit im Unterricht (z.B. meldet sich oft; sind mit den Antworten schnell; sind aufmerksam),
- werden vom Lehrer gelobt und erhalten oft irgendwelche Aufträge.

MO4: Bereitschaft zu sozialem Engagement

Kinder mit einem hohen Wert:

- zeigen emotionale Anteilnahme am Erleben anderer (z.B. freuen sich mit anderen, trauern mit anderen, zeigen Mitleid),
- sind hilfsbereit und rücksichtsvoll (z.B. loben andere, trösten andere),
- haben Spaß daran, mit anderen zusammenzuarbeiten

MO5: Neigung zu Gehorsam und Abhängigkeit gegenüber Erwachsenen

Kinder mit einem hohen Wert:

- befolgen Anweisungen (der Eltern) und gehorchen sofort und ohne Widerrede, auch wenn sie nicht einsehen, warum,
- fühlen sich den Eltern (und ihren Normen) verbunden und zeigen Vertrauen zu den Eltern (z.B. sind nicht gerne von zuhause fort, wenn die Eltern nicht dabei sind; wenn sie etwas angestellt haben, sagen sie es zuhause; es fällt ihnen schwer, jemanden anzulügen; sie fragen zuhause oft um Rat),
- meinen, man sollte still sein, wenn Erwachsene reden.

MO6: Maskulinität der Einstellung

Kinder mit einem hohen Wert:

- zeigen ein stärkeres Interesse für derb-draufgängerische als für feinfühlig-ästhetische Erlebnisinhalte (z.B. würden lieber Wildwest-Geschichten als Tiergeschichten lesen; würden im Fernsehen lieber einen Boxkampf als Eiskunstlauf sehen),
- bevorzugen aktiv-dynamische, dominante gegenüber kontrollierten, vermittelnden und fürsorglichen Verhaltensweisen (z.B. wären gerne Rennfahrer; haben Spaß daran, in Baustellen von Häusern herumzulaufen; passen nicht gerne auf kleine Kinder auf; wären lieber Anführer einer Armee von Soldaten als Lehrer).
- reagieren auf Situationen und Probleme eher robust-aggressiv als sensibel-anteilmend (z.B. bevor in einem Streit ein anderer zuschlägt, schlagen sie lieber selbst zu; es macht ihnen Spaß, Sandburgen zu zerstören, die kleine Kinder gebaut haben).

SB1: Selbsterleben von allgemeiner (existentieller) Angst

Kinder mit einem hohen Wert:

- zeigen Angst, sich zu verletzen (z.B. beim Klettern) und Angst davor, krank zu werden,
- zeigen Angst vor Dunkelheit, vor dem Alleinsein, vor Neuem und Ungewissem (z.B. davor, alleine durch den Wald zu gehen, in den dunklen Keller zu gehen, etwas zu tun, was sie noch nicht kennen),
- haben angstbedingte Schwierigkeiten, einzuschlafen und nächtliche Angsterlebnisse, Angstträume,
- zeigen Schreckhaftigkeit und Unruhe bei Bedrohungen (z.B. bei Gewitter).

SB2: Selbstüberzeugung (hinsichtlich Erfolg und Richtigkeit eigener Meinungen, Entscheidungen, Planungen und Vorhaben)

Kinder mit einem hohen Wert:

- zeigen Sicherheit bei der Meinungs- und Entscheidungsbildung und sind überzeugt von der Anerkennung der eigenen Meinung bei anderen,
- zeigen Zielstrebigkeit in der Planung eigener Vorhaben,
- haben die Überzeugung vom Erfolg eigener Bemühungen und vom Erreichen der gesetzten Ziele,
- zeigen Gewissheit über das eigene Können, auch im Hinblick auf die Bewältigung schwieriger Probleme,
- sind der Überzeugung, bei den meisten Leuten beliebt zu sein.

SB3: Selbsterleben von Impulsivität

Kinder mit einem hohen Wert:

- verhalten sich eher nachlässig (z.B. verlieren oft ihre Spielsachen), sind weniger ordentlich (z.B. sie werden oft ermahnt, ordentlicher zu sein) und haben ihre Sachen weniger geordnet (z.B. dauert es lange, bis sie in ihrer Schultasche etwas finden),
- es fällt ihnen schwer, Geduld aufzubringen und Vorteile anderer zu ertragen,
- haben bei der Lösung von Aufgaben weniger Ausdauer, müssen sich häufig erholen, lassen sich von anderen helfen und geben schnell auf,

SB4: Egozentrische Selbstgefälligkeit

Kinder mit einem hohen Wert:

- möchten beachtet werden und fordern durch ihr Verhalten Beachtung heraus.
- sind der Meinung, mehr zu wissen, mehr zu besitzen und mehr erlebt zu haben als die anderen.
- haben von sich eine bessere Meinung als von den anderen (z.B. bezeichnen sie vieles, was die Lehrer in der Schule sagen, als falsch; sie sagen, viele Leute, die sie kennen, seien ziemlich dumm).
- demonstrieren gerne ihre Stärke.

SB5: Selbsterleben von Unterlegenheit (Minderwertigkeit) gegenüber anderen

Kinder mit einem hohen Wert:

- nehmen die anderen positiver wahr als sich selbst (z.B. meinen, andere sehen besser aus, sind mutiger, haben bessere Einfälle, sind sportlicher, stärker, wissen mehr, es gelingt ihnen mehr).
- halten sich für weniger leistungsfähig (z.B. für weniger ausdauernd, für schlechter in der Schule) und für ängstlicher als andere.
- wünschten sich, sie wären so wie andere.
- bewundern andere, weil sie etwas besser können als sie selbst.